



# Katholischer Kindergarten St. Martin, Pappenheim

Schützenstr. 2A  
91788 Pappenheim

e-mail: [kita.pappenheim@bistum-eichstaett.de](mailto:kita.pappenheim@bistum-eichstaett.de)

Telefon: 09143/1709



**Konzeption**  
**Regelgruppe Wipfelstürmer**

## Inhaltsverzeichnis

**Einleitung mit Gedanken von Astrid Lindgren**

**Vorwort des Trägers**

**Entstehungsgeschichte - Gebäude - Öffnungszeiten**

**Leitbild des Teams**

**Vorstellen des Teams**

**Profil der Einrichtung - Schutzauftrag**

**Qualitätssichernde Maßnahmen**

**Pädagogische Prinzipien:**

- Ko-Konstruktion von Kind und pädagogischem Mitarbeiter
- Partizipation
- anregende Raumgestaltung
- Lernen im Spiel
- Dialogisches Lernen in der Gruppe
- Projektarbeit am Beispiel „Kartoffelacker“ und BNE - „Mein Baum“ - der Wald ist voller Nachhaltigkeit

**Ziele unsrer Arbeit:**

**Bildung von Basiskompetenzen wie**

personale, soziale und lernmethodische Kompetenz, Resilienz

**Pädagogische Leistungen für Kinder**

**Beschwerdemanagement**

**Gestaltung von Übergängen**

**Alltagsgestaltung**

- strukturierter Tagesablauf mit exemplarischer Darstellung
- Bringen und Holen
- Mahlzeiten
- Ruhezeit



### **Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsbereiche nach dem BEP**

- Angebote zum Spracherwerb und Literacybildung
- Musikalische Bildungsprozesse
- Emotionalität, soziale Bildungsprozesse
- Ethische und religiöse Bildung
- kreativ-kulturell-ästhetische Bildung
- Umwelt- und Naturbildung
- mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung und Technik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz
- Gesundheitsbildung - Körperpflege
- geschlechterspezifische Bildung
- Medienbildung
- weitere pädagogische Aktivitäten, Feste, Projekte

### **Pädagogische Leistungen für die Eltern**

#### **Erziehungspartnerschaft**

#### **Elternbeirat**

#### **Wichtiges in Kürze**

- Was wird am 1. Tag gebraucht
- Brotzeitverpackung
- Mitbringen von Spielzeug - Spielzeugtag
- Geburtstagsfeier für Ihr Kind

#### **Zusammenarbeit**

#### **Ressourcenmanagement**

#### **Impressum**

#### **Erklärung der Eltern - zur Wiederabgabe im KiGa**

#### **Anhang, siehe Aufzählung Elternerklärung**

## **Damit Sie wissen, was wir tun und warum wir es tun...**

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit der Erstellung dieser Konzeption machen wir Ihnen unsere Arbeit transparent.

Es ist uns ein Anliegen, unsere Ziele schriftlich zu formulieren und bestehende Handlungsweisen zu überdenken und Ihnen darzulegen. Dadurch reflektiert sich das pädagogische Team in seinem Handeln, Organisationsstrukturen sowie das Angebot stehen auf dem Prüfstand und es ergeben sich aktuelle Schwerpunkte in unserer Arbeit, die bewusst gesteuert werden.

Um unsere pädagogische Arbeit auf dem neuesten Stand zu halten, überarbeiten wir pädagogischen Mitarbeiter unter Anleitung des Fachreferates Caritasverband Eichstätt diese Konzeption individuell auf uns zugeschnitten und regelmäßig.

Eine Konzeption zu erarbeiten bedeutet für uns:

- Orientierung
- Verbindlichkeit
- Aktualität
- Weiterentwicklung

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kindergartenteam



**„Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist,  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man was es heißt  
in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt,  
wenn das Leben schwer wird.  
Was auch geschieht, was man auch erlebt,  
man hat diese Welt in seinem Inneren,  
an die man sich halten kann.“**

Astrid Lindgren

## Vorwort des Trägers

# KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNGEN ALTMÜHLFRANKEN-NORDSCHWABEN GEMEINNÜTZIGE GMBH

## Unser Trägerleitbild

Als katholische Kindertageseinrichtung orientieren wir uns an einem Verständnis von Erziehung, Bildung und Betreuung, das grundlegend ist im christlichen Verständnis der Personenwürde des Kindes und verschiedene Weltzugänge und Werterfahrungen beinhaltet. Die deutschen Bischöfe haben es entsprechend formuliert: „In der Personenwürde des Kindes gründen die Rechte des Kindes, insbesondere das Recht auf Bildung und Erziehung.“<sup>[1]</sup>

Kinder kommen mit unterschiedlichen Fragen, Vorerfahrungen, Ansichten und Meinungen in die Kindertageseinrichtung. Dem einzelnen Kind eröffnen sich in Kindertageseinrichtungen neue Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten: Hier lernt es sowohl Kinder als auch Erwachsene kennen und setzt sich mit deren Fähigkeiten, Verhaltensweisen, Eigenschaften und Weltsicht auseinander. Zugleich bewegt es sich nun auch in einer zunächst neuen, pädagogisch gestalteten Umwelt, die ihm durch das altersentsprechende Angebot Anreize gibt, „Neues über die Welt und sich selbst zu erfahren“.<sup>[2]</sup> Bildung im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung erfolgt in der Auseinandersetzung mit der Lebenswirklichkeit des Kindes, wobei Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden. Die Persönlichkeitsentwicklung ist daher wesentlich abhängig von der Umwelt, mit der sich das Kind auseinandersetzt und von den Personen - Erwachsenen und Gleichaltrigen - denen es begegnet. Daher werden Lern- und Aneignungsprozesse, die ganzheitlich orientiert in soziales und interaktionales Lernen eingebunden sind, die lebensgeschichtlich-biografisches Lernen und sowohl handlungsorientiertes als auch kontextuelles und situationsorientiertes Lernen berücksichtigen, benötigt.<sup>[3]</sup> Bildung ist immer in soziale Prozesse eingebettet und wird als "ko-konstruktiver Prozess" bezeichnet.

Religiöse Erziehung und Bildung sind zentrale Qualitätsmerkmale unserer Einrichtungen. Wir streben mit einem übergeordneten Leitbild jedem Kinderhaus einen offenen Entwicklungsprozess anhand der individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen zu ermöglichen.

Die pädagogischen Grundprinzipien, an denen sich unsere Kindertageseinrichtungen orientieren, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- die Orientierung am aktuellen Bild vom Kind laut dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, der das Kind als vollwertige Persönlichkeit sieht, die auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt ist,
- die Umsetzung eines inklusiven Bildungsverständnisses,
- die Förderung von Bildungsgerechtigkeit,
- Berücksichtigung von individueller Förderung und Gruppenerziehung,
- die Beförderung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern,
- die Gestaltung von Zeit und Raum, um handlungs-, erfahrungs- und erlebnisbezogen zu lernen, und schließlich
- die positive Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte für die Kinder
- die Zusammenarbeit mit der Grundschule und weiteren Kooperationspartnern.

<sup>[1]</sup> vgl. Welt entdecken, Glauben leben, S. 24

<sup>[2]</sup> vgl. Welt entdecken, Glauben leben, S. 26

<sup>[3]</sup> vgl. Hugoth 2008

## Entstehungsgeschichte unseres Kindergartens

Die Stadt Pappenheim erbaute 1989/90 auf dem Gelände der katholischen Kirche ein Gebäude für den Betrieb eines Kindergartens.

Am 3. September 1990 öffnete der Kindergarten "St. Martin" seine Pforten unter der Trägerschaft der katholischen Kirchenstiftung „St. Marien“ und nahm zunächst mit einer Gruppe den Betrieb auf. Seit September 1991 gibt es zwei Gruppen, die 50 Kindern im Alter von 2,5 bis 6 Jahren bis zum Jahr 2008 Platz boten.

Den Bedürfnissen von Familien mit einem umfangreichen Angebot gerecht zu werden und die steigende Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Betreuung für Kinder unter 3 Jahren aufzugreifen, führte Schritt für Schritt zu einer konzeptionellen Umstrukturierung unseres Kindergartens.

Seit September 2010 stellt die Trägerschaft nun eine Krippengruppe für 1-3 Jährige mit 12 Plätzen und eine Regelgruppe für 3-6 Jährige mit 25 Plätzen bereit. Eine umfangreiche Renovierung des Gebäudes im Sommer 2018 und 2021/22 im Garten passte Gebäude und Gelände der Entwicklung endgültig an.

Mittels Kurzzeitbuchungen verbringen ab und zu auch einige 1. Klässler einige Tage ihrer schulfreien Zeit bei uns. Pro Gruppe gibt es bei Bedarf einen Einzelintegrationsplatz.

Zum 01.01.2022 wechselte die Trägerschaft für den Kindergarten von der kath. Kirchenstiftung Pappenheim zu der kath. Kindertageseinrichtungen Altmühlfranken-Nordschwaben-gGmbH. Hier haben sich 16 Kindergärten zusammengeschlossen um die Organisationsstrukturen besser miteinander verknüpfen zu können.

### Zum Gebäude und der Gartenanlage:

Der Kindergarten mit der Kinderkrippe liegt direkt neben der katholischen Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Er bietet den Kindern in zwei Gruppenräumen mit Küchenecken, zwei Intensiv-Räumen, einem Turnraum, einem Wickelzimmer, einem Waschraum, dem großzügigen Garderobenbereich als "Spieleflur" und einer wunderschön gelegenen und großflächigen Außenanlage mit einem Extra-Bereich für die Krippenkinder viel Platz und Möglichkeiten, abwechslungsreiche und bildungsanregende Tage zu verbringen.

Bei der Bepflanzung im Gelände achten wir darauf, Insekten-freundliche Pflanzen wie Sonnen- und Ringelblumen, Kräuter und für die Kinder zahlreiche Obstsorten zum Naschen wie Himbeeren, Johannis- und Erdbeeren, Kirschen sowie 2 Hochbeete mit Salat, Tomaten, Karotten und Gurken anbieten zu können.

Im nahegelegenen Wald, am sogenannten Zimmerer Berg, haben wir eine Ackerparzelle und einen Bauwagen, so dass regelmäßige Exkursionen in den Wald und zu unserem "Kartoffelacker", Waldtage und eine Waldwoche zu unserem Erleben gehören.

## Öffnungszeiten

**Montag bis Donnerstag von  
Freitag**

**7.30 Uhr bis 16.30 Uhr**

**7.30 Uhr bis 15.30 Uhr**

**Pädagogische Kernzeit: Von 8.15 Uhr bis 12.15 Uhr**, d.h. alle Kinder sind im Haus und die Haustüre ist geschlossen. In dieser Zeit können die Kinder auch außerhalb des Gruppenraumes die verschiedenen Spielecken nutzen und den Kindern der Krippengruppe begegnen. Es entsteht eine weitestgehend ungestörte Zeit, die Bildungserlebnisse erst ermöglicht und die Mitarbeiter wirklich den Kindern zur Verfügung stellt.

**Abholzeiten:** 12.15. Uhr bis 12.30 Uhr

14.15 Uhr bis 14.30 Uhr

15.15 Uhr bis 15.30 Uhr

16.15 Uhr bis 16.30 Uhr je nach ihrem **Buchungsbedarf**

**Bürozeiten der Leiterin:** nach Absprache

Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Freitag 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

**Der Kindergarten hat höchstens 30 Schließtage.** Sie erhalten hierzu Ende September eine Jahresübersicht, damit Sie das Jahr gut planen können.

Sie finden eine Übersicht "Öffnungszeiten" und "Gebühren" für sie zur Entnahme im Anhang.

**Wir arbeiten mit dem Eltern-Informationsportal „KiKom“**

Alle Familien sind über diese App mit dem Kindergarten verbunden und erhalten so stets alle Informationen, Termine und Anfragen zeitnah und bequem auf das Handy.

Zu Beginn ihrer Kindergartenzeit erhalten Sie hierfür die Zugangsdaten. Diese werden nach Beendigung der Kindergartenzeit zuverlässig wieder gelöscht.

Diese Systemnutzung ist unter Aufsicht des Datenschutzbeauftragten der gGmbH freigegeben.



## Das Team

Wir sind ein kreatives, engagiertes und motiviertes Team, dass den Kindern ein zeitgemäßes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Unsere Teamarbeit kennzeichnet ein starker Zusammenhalt, Respekt, gegenseitige Unterstützung sowie erworbene Praxiserfahrung, Humor und die Freude am Beruf.



**Wipfelstürmer 3-6 Jahre**  
Karin Liebald (Leitung, Erzieherin und Gruppenleitung)  
Corina Sacher (Kinderpflegerin, links)



**Wurzelzwerge 1-3 Jahre**  
Claudia Schnitzlein (stellvertretende Leitung, Erzieherin, Gruppenleitung)  
Viktoria Dilman (Erzieherin)



Gabriele Uellendahl  
(Erzieherin)  
musikalische Früherziehung



Laura Maggauer  
(Erzieherin, Teilzeit)  
Wurzelzwerge



Karin Rebele  
( Erzieherin, Teilzeit)  
Wurzelzwerge

Die katholische Gemeindeferentin, Frau Gisela Neumann, besucht ca. 8 x im Kindergartenjahr die Wipfelstürmer, um religiöse Inhalte mit den Kindern in kurzen Einheiten zu erarbeiten und den Kindergarten mit der Kirchengemeinde zu vernetzen.



Um die Pflege des Gebäudes kümmern sich täglich unsere Reinigungskräfte, Frau Monika Löffler und Frau Sabine Lindauer sowie die Hausmeister der gGmbH. Die Außenanlagen und das Schnee räumen übernimmt regelmäßig der städtische Bauhof.

## **Praktikant\*innen bei uns im Haus**

Den Start in das Berufsleben unterstützt unsere Einrichtung, in dem Sie verschiedene Praktikumsplätze anbietet.

### **Praktikant\*innen in der Ausbildung zur Erzieherin:**

**PIA-Praktikantin  
Vanessa Felleiter**



Das PIA-Praktikum (3-jährig) ist Teil der Ausbildung zur Erzieherin/ zum Erzieher. Das Ausbildungsjahr beginnt jeweils im September und endet mit dem August des Folge-Jahres. Begleitend zu den Praxistagen im Kindergarten werden die Praktikanten an einer Fachakademie für Sozialpädagogik bereits mit theoretischen Kenntnissen vertraut gemacht.

Vanessa Felleiter ist die drei Jahre ihrer Ausbildung in unserer Einrichtung angestellt, absolviert während dieser Zeit auch zwei Praktika in anderen Einrichtungen für jeweils 200h.

### **Wochenpraktikum der 7. und 8. Klassen, Berufsfindungspraktika**

Die Schüler dieser Jahrgangsstufen können zur Berufsorientierung 1-3 Wochen in unserem Kindergarten verbringen und mitarbeiten. Dabei können sie die Berufe Erzieherin und Kinderpflegerin etwas genauer kennen lernen.

### **Soziale Tage der Kommunionkinder oder Firmlinge**

Während der Vorbereitung zur Kommunion oder Firmung lernen die Kinder und Jugendlichen das soziale Leben und die Bereiche kirchlichen Engagements in unserer Pfarrei kennen. Im Kindergarten haben sie an einzelnen Tagen die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeit eines Kindergartens zu erhalten und der Vernetzung mit dem christlichen Leben in der Gemeinde nachzuspüren.

*„Wenn du einem Menschen einen Fisch gibst,  
hat er den ganzen Tag zu essen.  
Lehrst du ihn fischen,  
hat er ein Leben lang zu essen.“  
(Aus China)*

## Leitbild des Teams

Unserer pädagogischen Arbeit legen wir das aktuell politisch und pädagogisch gültige "Bild vom Kind" zu Grunde. In diesem Bild wird anerkannt, dass Kinder als kompetente Säuglinge zur Welt kommen, ein Spektrum an einzigartigen Besonderheiten bieten, Akteure ihrer Entwicklung sind, im Dialog mit anderen lernen und verbrieft Rechte besitzen!

Wir sind offen für alle Kinder: unabhängig von ihren unterschiedlichen Voraussetzungen, wie z.B. Temperament, Geschlecht, Herkunft, Lern- und Entwicklungstempo oder Behinderung. Wir erkennen an, dass Kinder verschieden sind und wir begegnen ihnen respektvoll. Wir stärken die Kinder in ihren Kompetenzen.

**Inklusive Pädagogik** heißt für uns, offen zu sein für Herausforderungen und dafür Sorge zu tragen, dass alle Kinder ihre verbrieften Rechte wahrnehmen können, um ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen. Alle Kinder werden im Rahmen ihrer individuellen Fähigkeiten in das Alltagsgeschehen miteinbezogen.

Wir ermöglichen den Kindern durch die Herausforderung von Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit, entwicklungsangemessen Verantwortung zu übernehmen. **Wir im Team verstehen uns als "Ko-Konstrukteur"** und begegnen den Kindern mit Empathie und Wertschätzung. Das Team bildet mit Ihnen als Eltern eine Erziehungspartnerschaft. So entsteht in unserem Haus eine freundliche Atmosphäre, die die Kinder ankommen lässt und den Rahmen für Bildungssituationen schafft. Wir haben selbst Freude daran, mit Kindern gemeinsam Neues zu entdecken.

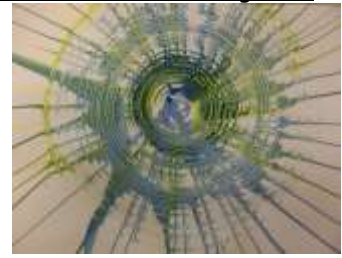
Bei der Unterstützung der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes handeln wir achtsam, ressourcenorientiert, Fehler-freundlich, flexibel, experimentierfreudig, selbstreflektierend und beziehen die Kinder in die Planung aktiv mit ein (Partizipation stärkt das Selbstvertrauen).

Wir sind davon überzeugt, dass es zu nachhaltigem Lernen führt, wenn wir die Kinder ermutigen, neugierig zu sein. Sie keine Angst haben, Fehler zu machen.

Sie lernen, zu recherchieren und Hilfsmittel zu nutzen, sich der Stärke der Gemeinschaft zu bedienen, z.B. um ein Problem zu lösen.



## Profil unsrer Einrichtung



Zu den kulturellen Traditionen, die das Bild unsrer Gesellschaft prägen, gehören auch die religiösen Überlieferungen und Einflüsse.

In einer Welt von permanentem Wandel und Unsicherheiten

nehmen wir als katholische Kita Entwicklungen im Bistum und in der Gesellschaft bewusst wahr und begleiten die Kinder auf einem wichtigen Abschnitt ihrer Entwicklung.

Wir orientieren uns an der realen Lebenswelt der Kinder und fördern Chancengleichheit und Gerechtigkeit. Hierbei leistet die ethische und religiöse Bildung einen wichtigen Beitrag.

Kinder lernen bei uns unvoreingenommen mit dem Thema Andersartigkeit umzugehen, wissen um die Einzigartigkeit eines jeden Menschen und fühlen sich von Gott gewollt.

Alle Verantwortlichen arbeiten familienunterstützend und integrativ zusammen.

Im Zentrum allen pädagogischen Handelns stehen das Kind und die optimale Unterstützung seiner Entwicklung. Dies erfolgt stets durch gezielte und geplante Maßnahmen und

beschreibt sich in einem Kreislauf von Beobachtung, Reflexion, Planung und Dokumentation.

Somit können wir Stärken der Kinder im Blick halten und evtl. Schwächen angehen.

**Als besondere Schwerpunkte** in unserem Kindergarten erleben sie einige Bereiche, die wir für die Kinder in besonderem Maße erschließen. Hierzu gehört die Musikalische Früherziehung, das Naturerleben mit einem extra für die Vorschulkinder von der Kita Leiterin Karin Liebold und dem Förster Andreas Müller konzipierten Wald-Projekt, die sprachliche Förderung, die religiös-ethische Erziehung sowie die Begegnung mit Anderen und der Umwelt.

Das kreative Schaffen mit viel Naturmaterialien und überhaupt vielfältigen Materialien begleitet uns durch das Jahr, so dass Sie einer lebendigen Gestaltung der Räume, des Außengeländes und vielfältigen Werken der Kinder begegnen werden.

## Schutzauftrag - Schutzkonzept - Sexualkonzept

Da jedes Kind in Deutschland ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen hat, erfolgt für das Team daraus eine Verpflichtung zum Schutz aller Kinder.

Gesetzlich ist dieser Schutzauftrag auf Bundesebene in den §§1 Abs. 3 und 8a SGB VIII sowie auf Länderebene in Bayern in Art. 9a BayKiBiG und § 13 Abs. 2 AVBayKiBiG geregelt.

Der Schutz von Kindern in Kitas ist dabei vor allem auf Prävention angelegt.

Neben der Hilfe für einzelne betroffene Kinder und ihrer Eltern ist der Kinderschutz Teil der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und der Angebote für die Eltern.

Alle Mitarbeiterinnen gewährleisten aktiv den Schutz der uns anvertrauten Kinder. Wir haben das Wohl der Kinder stets im Blick. Dies geschieht durch respektvolle Umgangsformen, durch Aufmerksamkeit im Wahrnehmen jedes einzelnen Kindes und durch die Beobachtung sozialer Gruppenprozesse.

Den vorbeugenden Auftrag des Kinderschutzes nehmen wir durch eine überprüfende Auseinandersetzung mit Gefahren im Alltag, dem Einüben von richtigem Verhalten bei Bränden und Unfällen, einer entsprechenden Gesundheitsbildung sowie durch positives Vorbild wahr.

Außerdem ziehen wir bei Verdachtsfällen zur Kindeswohlgefährdung stets die Eltern, Beratungsstellen und das Jugendamt hinzu.

Wir dokumentieren unsere Beobachtungen und gehen nach einem standardisierten Verhaltenskodex vor, der dem Träger sowie allen Teammitgliedern vertraut ist.

Unsere Einrichtung hat in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Leitung unserer Trägerschaft, Frau Catherine Pirner, das für Kindergärten gesetzlich vorgeschriebene Schutzkonzept erarbeitet. Teil dieses Schutzkonzeptes ist auch ein Sexualkonzept, das den päd. Mitarbeitern ein wichtiger Leitfaden im Umgang mit der Sexualentwicklung und möglicher Gefährdungen der von uns betreuten Kinder ist.

## Qualitätssichernde Maßnahmen

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung ist die Orientierung am Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), an den BEP ergänzenden Handreichungen des Bayrischen Staatsministeriums für Bildung für den Vorkurs Deutsch, Teilhabe für alle - Integration und Inklusion und an den Bayrischen Bildungsleitlinien "Gemeinsam Verantwortung tragen". Diese fachlichen Expertisen sind in der AVBayKiBiG verankert. Um eine optimale Gestaltung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebots zu gewährleisten, verpflichtet sich unsere Einrichtung zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebots.

Die pädagogische Haltung und das Fachwissen der pädagogischen Mitarbeiterinnen sind eine grundsätzliche Voraussetzung für gelingende Bildungs- und Erziehungsarbeit und werden verantwortlich reflektiert und aktualisiert.

Dies findet statt in Form von:

- Regelmäßiger Teilnahme an Einzel- und Teamfortbildungen
- Schulungen zu Lebensmittelhygiene, Unfallverhütung, 1. Hilfe, Brandschutz
- Austausch mit der Fachberatung des Caritasverbandes
- Kollegialer Teamreflexion, Mitarbeitergesprächen, Supervision
- Mitarbeitergespräch zwischen Leitung und Träger, Leitungskonferenzen
- Leitungsgespräche zwischen Leitung und stellvertretender Leitung
- Führen eines Qualitätshandbuches, Schutz- und Sexualkonzept
- Überprüfung und Fortschreiben der eigenen Konzeption im Team, die Endverantwortung hierfür tragen Träger und Leiterin
- Beschwerdemanagement: regelmäßig Bedarfs- und Zufriedenheitsbefragungen in der Elternschaft, abgestimmte Beschwerdewege zwischen Träger und Leitung
- Verbesserungen diskutieren und strukturiert zusammenfassen mit zeitnaher Umsetzung, Beteiligung hierbei von Elternbeirat, Träger, Team
- Konstruktive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Befragung der Kinder nach Zufriedenheit, Wünschen, Problemen unter Anwendung von demokratischen Verhaltensregeln
- Evaluation der pädagogischen und strukturellen Leistungen
- Elterngespräche: Entwicklung, Probleme, Erziehungspartnerschaft
- Kindbeobachtungen unter Verwendung der Beobachtungsbögen Perik, Sismik, Seldak
- Sprachstandserhebungen im vorletzten Kindergartenjahr für alle Kinder laut Kinderbildungsverordnung AVBayKiBiG §5 Abs. 2 Satz 1 bzw Satz 2

Durch das Arbeiten mit **Evaluations- und Dokumentationsverfahren** überprüft das Team regelmäßig das Erreichen der formulierten Ziele und Leistungen. So stellen wir sicher, dass alle Prozesse im Blick behalten und stetig verbessert werden. Fehler oder Probleme werden schnell erkannt und bearbeitet.

Wir freuen uns auf den Austausch mit der Elternschaft und Ihren Kindern und gehen mit Ihren Anliegen konstruktiv um.

In einer jährlich durchgeführten Elternbefragung haben Sie die Möglichkeit, konstruktive Rückmeldung an uns zu geben.

Durch die Methode der ständigen und regelmäßigen Kindbeobachtung erkennen wir, wo das Kind gerade steht und können so individuelle Angebote zum Forschen, Entdecken und Ausprobieren machen.

Alle Mitarbeiterinnen sind aktiv am ständigen Verbesserungsprozess beteiligt und tragen Verantwortung für die Umsetzung der Ziele.

Die Transparenz in der Darstellung unserer Arbeit ist uns wichtig. Daher erhalten die Kinder 4-6 Mal pro Kindergartenjahr ihre Sammel-Mappe mit einem schriftlichen Themenüberblick und eigenen Werken mit nach Hause.

## Pädagogische Prinzipien

Im Gegensatz zu einer „Animationspädagogik“ sehen wir die Kinder als Akteure ihrer Entwicklung, gemäß dem bereits vorhin erwähnten, aktuellen „Bild vom Kind“.

Das pädagogische Team steht als **Ko-Konstrukteur** den Kindern zur Seite, d. h. wir **lernen** achtsam **miteinander**. Die Kinder sind gemeinsam mit uns Erwachsenen aktiv am Bildungsprozess beteiligt und können sich in dieser sozialen Eingebundenheit geliebt und respektiert fühlen.

**Partizipation** erleben die Kinder bei uns, in dem wir ihre Bedürfnisse und Themen durch Beobachtungen und Gespräche in Kinderkonferenzen herausfinden und dann in den Alltag miteinbeziehen. Entscheidungen können die Kinder bei uns altersgemäß mit-treffen. Das Erleben von Mitsprache, Gruppenzugehörigkeit und eigenen, von anderen wahrgenommenen, Fähigkeiten führt bei den Kindern zu Wohlbefinden und schafft den Nährboden für die Lust am Lernen.

Einfühlsam führt das Team die Kinder zu einer Gemeinschaft zusammen, in der jedes Kind seinen wichtigen Platz hat. Andere Nationen, andere Glaubensrichtungen, andere Kulturen sehen wir als bereichernde Vielfalt, die das Lernfeld der Kinder erweitert.

Wir wissen, dass **Raumgestaltung und Materialangebot** das Lernen der Kinder beeinflusst.

Wir setzen daher bewusst auf ein offenes Raumkonzept und freundliche Farben, unterschiedlichste Materialien in ausreichender Menge, um Schlüsselprozesse zum Lernen optimal zu unterstützen, Geborgenheit zu geben und Lust zum Lernen, Entdecken und Forschen zu machen.

### Lernen im Spiel

Im Lernen von Kindern hat das Spiel größte Bedeutung, da es die kindgerechteste Form des Lernens ist.

Das Kindergartenkind muss seine Erfahrungen mit all seinen Sinnen in seinem Lerntempo machen. Deshalb ist es unser Ziel, den Kindern in allen Bereichen durch vielfältige Angebote Lernanreize zu schaffen. Die Kinder bekommen von uns Gelegenheit, sich aktiv, kreativ, eigenverantwortlich und partizipatorisch mit einzubringen.

Vor allem im selbstbestimmten Freispiel mit seinen vielfältigen Möglichkeiten steht den Kindern ein äußerst intensives und kindgerechtes Erfahrungs- und Lernfeld zur Verfügung.



Sinnanregende Materialien und Materialien ohne definierte Funktion (Konstruktionsmaterial, Holzvorräte in der Holzwerkstatt) motivieren die Kinder zu forschendem Handeln. Im Freispiel in einer anregungsreichen Umwelt werden Selbstbildungsprozesse beim Kind angeregt. Wir pädagogische Mitarbeiter verstehen uns im Freispiel als Begleiter der Kinder. Wir beobachten und dokumentieren, wir stehen als Ansprech- oder Spielpartner zur Verfügung und geben Impulse. Das Freispiel erstreckt sich auch auf Flächen außerhalb des Gruppenraumes. Durch eine „Abmelde-Magnetwand“ können die Kinder mit ihrem Platzsymbol markieren, wo sie jetzt spielen werden – so wissen alle, wer gerade wo ist.

**Wir achten darauf, dass das Freispiel der Kinder von Störungen möglichst frei bleibt und wir den Kindern auch tatsächlich zur Verfügung stehen können.**

### **Dialogisches Lernen in der Gruppe - Projektarbeit**

Als Projekt bezeichnet man ein geplantes, konkretes Vorhaben, das unter einer bestimmten Thematik steht, längere Zeit dauert und eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen einbezieht. Projekte können einen Zeitraum von mehreren Wochen oder Monaten umfassen oder auch nur wenige Tage. Ein Projekt zielt insbesondere darauf ab, neue und eigenwillige Lösungen für ein als interessant erkanntes Problem zu finden. Eine zeitlich festgelegte, strukturierte Beobachtungsphase ist für das Team Voraussetzung für eine gelingende Projektarbeit. Die Projektmethode ist lösungsoffen, verfolgt aber immer ein Ziel.

**Die Methode der Projektarbeit** setzen wir in unserem Kindergarten mehrmals jährlich ein. So entwickeln wir mit der Gruppe stets ein Faschingsprojekt zu einem Thema, das sich entweder durch Beobachtung der Gruppe oder durch demokratische Abstimmung mit den Kindern herausfiltert.

Zwei besondere, langjährige Projekte unserer Einrichtung seien hier herausgestellt:

### **Projekt für alle Wipfelstürmer: Unser Kartoffelacker**

Am Sportplatz vorbei, durch den nahe gelegenen Wald geht es über den Zimmerer Berg in ca. 40 Minuten hinauf zu unserem Kartoffelacker. Der Acker ist ganz von Wald umgeben und wurde von Frau Fallenbacher aus Zimmern gepachtet.

Sie überlässt uns schon seit 2002 ein Teilstück zur freien Verfügung.

So gehören regelmäßige Exkursionen zu dem Acker im Frühling, Sommer und Herbst zu unserem Erleben. Die Kinder erkunden und erforschen den Wald und den Acker. Tiere und Pflanzen werden ausgiebig untersucht, der Wandel der Jahreszeiten direkt erlebt.

Das Anpflanzen und Aussäen von Kartoffeln, Sonnenblumen, Zwiebeln, Kürbissen gehört zum Projekt. Die Erntezeit im Herbst ist jedes Mal wieder spannend und ein Fest. Neben diesen einzelnen Waldtagen gibt es auch eine jährliche Waldwoche, in der uns das Interesse der Kinder Programmpunkte setzt: ob wir nach Regenwürmern buddeln oder uns über Haselmäuse informieren, ob wir vergrabenen Schätzen oder Versteinerungen auf die Spur kommen...wer weiß, was nächstes Mal unser Interesse weckt?

Die Erlebnisse der Waldwoche werden unregelmäßig in Projekttagbüchern festgehalten.



## Projekt der Vorschulkinder: „Mein Baum“ - Der Wald ist voller Nachhaltigkeit

Gemeinsam mit dem Forstfachwirt Andreas Müller entwickelte die Kindergartenleitung unserer Einrichtung, Frau Liebald, das mittlerweile auch in Buchform erschienene Projekt zur Nachhaltigkeit, „Mein Baum“. Seit 2011 verbringen die jeweiligen Vorschulkinder einmal wöchentlich drei Nachmittagsstunden im Wald. Über das Entwickeln von einer Beziehung zum Lernort Wald und zu einem Lieblingsbaum gehen wir Fragen zur Nachhaltigkeit, Generationengerechtigkeit und globaler Holznutzung nach.

Im Rahmen des Projektes erweitern die Kinder ihren Wissensschatz enorm und setzen sich mit Abwägungsprozessen in der Holznutzung auseinander. Wir arbeiten in diesem Projekt mit mehreren Projektpartnern zusammen, um vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Die Waldarbeiter im Bieswanger Forst, das Sägewerk Schürmühle und die Zimmerei Treiber sind hier unsere wichtigen Partner.

Mit der Elterninformation zum Projektstart und den angefertigten Ordnern zum Projekt erhalten die Eltern stets Gelegenheit, das Projekt kennen zu lernen oder auch Teil des Projektes zu werden..

Die jeweilige Vorschulgruppe schließt das Waldprojekt immer mit einer Abschlussaktion ab.



## Ziele unserer pädagogischen Arbeit

### Kompetenzorientierung

**Jedes Kind entwickelt Basiskompetenzen**, die es befähigen, Teil einer Gesellschaft zu sein und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Kompetenzen verknüpfen immer Wissen und Können miteinander. Diese Basiskompetenzen in ihrer Ausprägung und Weiterentwicklung optimal zu unterstützen ist für uns selbstverständlich.

### Personale Kompetenz: „Ich bin ich ...und ich fühle mich hier wohl“

- Wir fördern das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen

Mit der offenen und zugewandten Art des pädagogischen Teams entwickeln die Kinder ihre eigenständige Persönlichkeit weiter, bilden eine positive Grundhaltung und stärken ihr Selbstwertgefühl. Indem die Erzieherin dem Kind Wertschätzung und Bestätigung entgegen bringt, ihm respektvoll, einfühlsam und freundlich begegnet, fühlt sich das Kind angenommen und geliebt. Die Kinder kommen gerne in die Einrichtung und bauen eine sichere Beziehung zum pädagogischen Team und der Gruppe auf.

Wir bieten den Kindern in ihrem Lernen immer den nächsten Schritt an - dies fordert die Kinder, aber überfordert sie nicht.

Wir trauen ihnen zu, ihren eigenen Weg zu gehen.

Wir handeln mit den Kindern Regeln aus, die verbindlich sind, den aktuellen Verhältnissen aber auch immer wieder neu angepasst werden.

Kinder erleben zuverlässige Absprachen, die Orientierung geben.



**Soziale Kompetenz: „Ich entdecke mich ... und dich!“**

- Erlernen von Konfliktfähigkeit, Kompromissbereitschaft, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl

- Projekt der Vorschulkinder: „Ich kann mir helfen - und dir auch!“

Gemeinsam mit der Erzieherin Gabi Uellendahl lernen die Kinder, in Ausnahmesituationen zurecht zu kommen, diese zu meistern und sich „stark“ zu fühlen.

In unserer welt- und wertoffenen Gesellschaft ist es wesentlich, dass Kinder unvoreingenommen auf einander zugehen. Wir schaffen Situationen, in denen Kinder die Notwendigkeit von Geben und Nehmen erfahren können. Wir fördern, auch durch unser Vorbild, die Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft, z.B. Wertschätzung von Gruppeneigentum, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Toleranz. In dieser Achtung voreinander kann jeder seine eigene Position beziehen, das Einfühlungsvermögen wächst und Freundschaften können entstehen. Im gemeinsamen Planen und Gestalten entsteht ein **demokratisches Miteinander**. Die Kinder werden selbständig und können ihre Bedürfnisse auch sprachlich zum Ausdruck bringen.

Die Verschiedenheit der Menschen wird immer wieder thematisiert und die Kinder lernen so Toleranz und Respekt. Inklusion wird für sie erfahrbar.

**Lernmethodische Kompetenz: „Hilf mir es selbst zu tun!“ (Maria Montessori)**

- Erwerben alters- und entwicklungsentsprechender Fähigkeiten um zu lernen, wie man lernt, **Grundstein für schulisches, lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen**

Wir trauen den Kindern zu, dass sie vieles können. Zu entdecken, woher man Informationen nutzen kann, wie und welche Medien es dazu gibt, wie Wichtiges von Unwichtigem zu trennen ist, wie entdecktes Wissen auf andere Situationen umgesetzt werden kann, sind für die Kinder zukunftsweisende Erfahrungen.

Das Gelingen von Bildung hängt nicht nur davon ab, was wir lernen können, sondern auch wie wir lernen. Im eigenen Ausprobieren auch Fehler machen dürfen, Aufgreifen von Fragen und Ideen der Kinder, respektieren von persönlichen Interessen und Lernen im eigenen Rhythmus sind hier entscheidend.

Das Lernen findet auch in unterschiedlicher Gruppenstruktur statt, was vielfältige und intensive Erfahrungen ermöglicht. So gibt es z.B. den Kreativraum für höchstens vier Kinder, die Vorschulgruppe oder kleinere, altershomogene Lerngruppen (z.B. bei der musikalischen Früherziehung).

## **Widerstandsfähigkeit: Resilienz**

### **- die Grundlage für gelingenden Umgang mit Veränderungen, Belastungen und Wohlbefinden**

Resilienz beschreibt den kompetenten, gelingenden Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Wir zeigen den Kindern, welche Fähigkeiten und Ressourcen es hat. So erfährt das Kind, dass es Schwierigkeiten (Erkrankung, Armut, Verlust der Heimat) trotzen und bewältigen kann. Ein hohes Maß an Problemlösestrategien, Kreativität, Aktivität, Zulassen von Bindungen unterstützen das Kind. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Zuversicht und Mut auszustrahlen, verschiedene Lösungswege auszuprobieren und dem Kind ein offener Beziehungspartner zu sein, damit es diese Stärken entwickeln kann.

## **Pädagogische Leistungen für die Kinder:**

Das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot der Kindergartengruppe Wipfelstürmer richtet sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Beginn der Einschulung. Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit der Aufnahme in die Kita und wird im letzten Jahr als begleitendes Angebot systematisiert.

Unser Ziel hierbei ist die ganzheitliche Entwicklung und die Vorbereitung auf die Schule. Die Kinder erleben Bildung als einen stetig andauernden Prozess. Wir nutzen den frühen Start der Kinder um eine Basis für gute Zukunftschancen zu bilden.

Durch die Leistungen „Ko-Konstruktion“, Partizipation, Inklusion und das „Beschwerdemanagement für Kinder“ stellen wir sicher, dass wichtige Schlüsselprozesse im Lernen und Entwickeln der Kinder ermöglicht und unsere Ziele erreicht werden.

## **Beschwerdemanagement für Kinder**

Die Entwicklung von geeigneten Verfahren zu Beschwerden von Kindern ist ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und Teil unseres aktiven Kinderschutzes.

Hier greifen wir sowohl geäußerte als auch beobachtete Unzufriedenheitsäußerungen der Kinder auf. Zwischen den Kindern untereinander aber auch zwischen pädagogischem Personal und Kind entwickeln sich dann Aushandlungsprozesse, um die Situation zu verbessern.

Die Kinder erleben partizipatorische Teammitglieder mit einem hohen Maß an Selbstreflexion und Kritikfähigkeit. Die Kinder werden ermutigt, ihre Anliegen offen in Kinderkonferenzen vorzubringen. Am konstruktiven, nach demokratischen Leitlinien gestalteten Prozess der Lösungsfindung ist hier die ganze Gruppe beteiligt. Aber auch im Einzelgespräch oder bei Befragungen bekommen die Kinder Zeit, ihre Anliegen zu äußern. Bei Kindern, die sprachlich noch nicht selbst agieren können, verbalisieren wir die Anliegen nach unseren Beobachtungen vor der Gruppe.

Themen der Kinder sammeln wir an der „Wünsche-Wand“ und wir arbeiten zeitnah an der Umsetzung der Kindertemen.

## **Gestaltung von Übergängen (zur Bildung von Transitionskompetenz)**

### **Eingewöhnung - Übergang von Familie zum Kindergarten**

Die Gestaltung eines behutsamen Übergangs von der Familie oder der Krippengruppe in die Kindergartengruppe ist für uns von zentraler Bedeutung und ein Qualitätskriterium in unserer Arbeit. Wir wissen, dass Übergänge für das Kind markante Veränderungen beinhalten. Eine gelungene Eingewöhnung stellt die Grundlage für Bildung dar.

**Das Aufnahmegespräch** dient neben dem Kennen lernen auch dem gegenseitigen Informationsaustausch: Welche Bedenken gibt es, welche Gewohnheiten und Stärken hat ihr Kind? Dieser Erstkontakt kann gerne mit Ihrem Kind erfolgen, es wird ein erster Besuchstag vereinbart. Außerdem haben Sie im „Elterncafé“ die Möglichkeit, sich mit anderen Familien auszutauschen und eine gemeinsame Strategie für diesen Neuanfang zu entwickeln.

**Auch die Gruppe wird über "das neue Kind" informiert** und bereitet den Besuchskontakt aktiv mit vor.

Das Kind kann einen Gegenstand von zu Hause mitbringen, kaufen sie gemeinsam Utensilien für den Neustart - das weckt Vorfreude. Sprechen Sie positiv vom Kindergartenbesuch.

Damit das Kind eine gute Beziehung mit **zunächst einer Bezugserzieherin** aufbauen kann, schafft diese eigene **zeitliche Ressourcen**, um sich dem Kind ausgiebig widmen zu können.

Durch das Aufnahmegespräch mit den Eltern und einem Besuchstag beginnt die Eingewöhnungszeit.

Die Dauer dieser Zeit ist **von Kind zu Kind individuell** verschieden, daher werden wir mit Ihnen in einer Erziehungspartnerschaft diese Zeit für Ihr Kind altersentsprechend so gestalten, dass die Verweildauer in der Kita als kurz erlebt wird und die Eltern stets zuverlässig wiederkehren. Eine direkt eingeleitete Verabschiedung mit dem Satz „Ich gehe jetzt und dann komme ich wieder“ wird zum wichtigen Ritual.

Wir geben Ihnen während der ersten Tage telefonisch Rückmeldung über das Verhalten Ihres Kindes nach der Trennung, damit Sie sorgenfreie Zeit haben.

**Möchten sie als Eltern ihr Kind an den ersten Tagen in die Gruppe mit begleiten**, so können sie gerne hospitieren und ihr Kind durch ihre Anwesenheit stärken. (Bei der Hospitation wird aus Datenschutzgründen eine Hospitationsvereinbarung mit Ihnen abgeschlossen.)

Die **Eingewöhnungsphase wird besonders gut beobachtet**, um zu erkennen, wann das Kind bereit ist für die Trennung und sich dem Geschehen widmen kann.

**Zum Abschluss der Eingewöhnung reflektieren wir mit Ihnen die Eingewöhnung.**

**Mit Kindern, die von unsrer Krippe zu uns wechseln, bauen wir schon Wochen vor dem Wechsel Kontakte auf:** gemeinsame Spiele oder Singkreise, das Einladen mit bisheriger Erzieherin in den Stuhlkreis, Erhalten einer von Kindern und Teammitgliedern gestalteten Einladungskarte sowie kurze Besuche in der Krippengruppe durch die „neue“ Erzieherin werden durchgeführt.

Ein freundlicher und offen zugewandter Kontakt zu den Kindern wird bei alltäglichen Begegnungen im Waschraum, Gang oder Garten aufgenommen. Die Kinder werden so mit dem Team des Hauses vertraut und zeigen oft schon an, wem sie sich zuwenden möchten.

Das **Aussuchen eines neuen Garderobenplatzes** verdeutlicht den Kindern den neuen Abschnitt.

Das **bisherige Gruppenteam hält weiterhin Kontakt** - wieder mit den kurzen Begegnungen im Haus. Sind die Kinder gut in der „großen Gruppe“ eingewöhnt, können auch stundenweise Besuche in der ehemaligen Gruppe vereinbart werden, falls dies die Kinder wünschen.

## **Übergang in die Schule**

Um auch diesen Übergang anzubahnen, arbeiten wir mit dem Schulverband Pappenheim-Solnhofen zusammen. In unserer Einrichtung ist die Kindergartenleiterin gleichzeitig auch **Kooperationsbeauftragte für die Zusammenarbeit mit der Schule**. Auch die Schule hat einen Kooperationsbeauftragten. Im regelmäßigen Austausch entwickeln wir ein **Handlungskonzept**, das den Kindern genügend Kontaktmöglichkeiten vor dem Schulbeginn gibt: Die Kinder werden von einer Schulklasse im Kindergarten besucht, sie besuchen den Unterricht in der Schule und eine Lehrkraft erlebt eine gemeinsame Übungseinheit zur phonologischen Bewusstseinsbildung bei uns.

**Die Verkehrspolizei** vertieft das Wissen über das Verhalten im Straßenverkehr nochmals mit besonderem Blick auf den Schulweg und ergänzt unsere Lernangebote.

Die Eltern erhalten bei der **Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamtes**, einem **Schulelternabend** und **abschließenden Gesprächen mit dem Team** Gelegenheit, den Übergang aus einer umfänglichen Perspektive zu gestalten und zu planen. Die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule erhält einen besonderen Stellenwert im Bezug zu der frühen **Sprachförderung**.

Um sprachliche Barrieren zu verhindern wurde für alle Kinder im letzten Kindergartenjahr der „Vorkurs Deutsch“ geschaffen. So sind, je nach Veranstaltungsort, auch Lehrkräfte in unserer Einrichtung tätig, die die Kinder im Rahmen des „Vorkurs 240“ sprachbildend fördern. Das Kindergartenteam ermittelt nach den Vorgaben des BayIntG (Bayrisches Integrations-Gesetz, Artikel 5 und 6) den Sprachstand der Kinder in der 1. Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres mittels der Beobachtungsbögen „Sismik Teil 2“ bzw. „Seldak Kurzversion“ und so können alle Kinder, bei denen ein entsprechender Bedarf angezeigt wird, an diesem Förderprogramm teilnehmen. Die Lehrkräfte sind mit 50 % an der Durchführung des Vorkurses beteiligt und stehen in regelmäßigem Austausch mit dem Team. Für den Informationsaustausch zwischen Lehrkraft und Erzieherin geben Sie uns ihr schriftliches Einverständnis.

**So wird über einzelne Kinder vertiefend gesprochen, um die bestmögliche Unterstützung für den Schulstart zu erreichen und.**

**Elternhaus, Grundschule und Kindergarten handeln in gemeinsamer Verantwortung für das einzuschulende Kind.**

**Kinder, bei denen kein erhöhter sprachlicher Förderbedarf festgestellt wird, erhalten hierüber von der Kitaleitung ein Dokument, welches an der Schule abzugeben ist.**

## **Strukturierter Tagesablauf - Mindestbuchungszeit**

Der strukturierte Tagesablauf gibt den Eltern wie auch den Kindern Sicherheit und den notwendigen Orientierungsrahmen. Wiederkehrende Rituale und Abläufe, wie der Stuhlkreis, die Musik zum Aufräumen, das Gebet vor dem Essen, geben den Kindern Orientierungshilfe. Die klare zeitliche Strukturierung mit der bei uns auf 4 Stunden festgelegten **Kernzeit** gewährleistet, dass den Kindern genügend Zeit für Freispielphasen und gezielte Beschäftigungen, für das Ausleben ihrer Freundschaften bleibt. Da die Zeit ausschließlich der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages zugeordnet ist, wird sie nicht durch Bring- und Abholzeiten zeitlich beschnitten. So ergibt sich für unsere Einrichtung eine Mindestbuchungszeit von 4-5 Stunden.

Unser Tagesablauf ist so organisiert, dass er sich den Bedürfnissen der Kinder nach Ruhe und Aktivität, nach Anspannung und Entspannung anpasst und Raum für Lernprozesse gibt.

## Alltagsgestaltung

### Modellhafter Tagesablauf der Wipfelstürmer

- 7.30 - 8.15 Uhr Frühdienst  
 -> flexibles Bringen, wir begrüßen die Kinder an der Haustüre
- 8.15 - 12.15 Uhr Kernzeit  
 ab 8.15 Uhr -> Lernangebote aus den Bereichen Mathematik, Musik, Sport und Bewegung, Sprache und Literacy, Natur- und Technik, Kreatives Schaffen, ....  
 -> Freispielzeit mit  
     -> pädagogischen Angeboten in der Kleingruppe  
     -> Einzelförderung, Gruppenteam oder auch Frühförderstelle
- gegen 10.00 Uhr -> gemeinsame Brotzeit  
     -> Vorschulprojekte  
     -> Lernangebote in der ganzen Gruppe  
     -> freies Spiel drinnen oder im Gartengelände
- 12.15- 12.30 Uhr -> Mittagsabholzeit
- 12.15 - 13.30 Uhr Mittagsbetreuung: Essen und Ruhezeit  
 12.15 - 13.00 Uhr -> warmes und kaltes Mittagessen von zu Hause mitgebracht.  
 13.00 - 13.30 Uhr -> Ruhe- und Erholungsphase für alle Kinder (kein Bringen und Abholen möglich)
- Nachmittag  
 13.30 - 16.30 Uhr -> Freies Spiel drinnen oder draußen  
     -> Waldprojekt zur Nachhaltigkeit der Vorschulkinder  
     -> vertiefende Beschäftigung
- 14.15 - 14.30 Uhr -> Abholzeit Langzeit  
 15.15 - 15.30 Uhr 1. Nachmittagsabholzeit  
 16.15- 16.30 Uhr 2. Nachmittagsabholzeit

### Bringen und Abholen

Ein freundlicher und freudvoller morgendlicher Übergang von der Familie in den Kindergarten ist für das Gelingen des Tages schon der erste Schritt. Wir begrüßen daher jedes Kind mit Blickkontakt, wer mag mit Hände reichen an der Haustüre. Durch eine zugewandte, interessierte Begrüßung erfährt das Kind, dass es willkommen ist. Die Bring- und Abholzeit kann für einen kurzen, aussagekräftigen Austausch mit den Eltern genutzt werden.



Die Kinder kommen selbständig nach dem Umziehen und Hände waschen in den Gruppenraum, werden aber "bei Bedarf" auch an der Türe vom Gruppenteam oder Kindern abgeholt. Zum Abholen kommen die Eltern an die Gruppentüre oder ins Gartengelände. Nach der Verabschiedung von den Betreuern geht das Kind mit den Eltern nach Hause. Das Einhalten der Bring-und Holzeiten ist für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit unerlässlich.

## Mahlzeiten

Die Kinder erleben bei unseren bewusst gestalteten Mahlzeiten **Gemeinschaft** und erfahren ein ganzheitlich sinnliches Erlebnis. In angenehmer Atmosphäre, mit **ästhetischem Porzellangeschirr, Gläsern und Besteck** essen wir gemeinsam nach dem Sprechen eines Gebetes und Tischspruchs die mitgebrachte Brotzeit.

Das Angebot wird nahezu täglich durch die Teilnahme unseres Kindergartens am „**Schulfruchtprogramm**“ mit staatlich gefördertem Obst- und Gemüse der Gärtnerei Grau aus Pleinfeld, Fruchtspenden von Eltern oder Team um einen „gesunden Teller“ ergänzt. Das Kind bekommt ein Gefühl dafür, was Hunger, Durst, Sättigung bedeuten und wie der Körper Signale sendet. Ein wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln wird vermittelt. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen verteilen sich zu den Kindern an die Tische. Wir haben Zeit, mit den Kindern zu plaudern, sie beim Anrichten ihrer Speisen zu unterstützen und **Beziehungszeit** zu schaffen.

Bei der Ernährung achten wir auf gute Energie-lieferanten und ausreichend Getränke. Die Brotzeit soll wenig Zucker enthalten, mit Gemüse und Obst angereichert und abwechslungsreich sein. Gebäck ist ab und zu o.k. - für den Nachmittag. Wenn aber nur süße Bäckeware mitgegeben würde, wäre es nicht mehr im Sinne einer gesunden und vollwertigen Ernährung und wir würden das Gespräch mit den Eltern suchen.



Täglich stehen Saftschorle (Verhältnis 1:3), Wasser und ungesüßter Tee bereit. Wasser als bester Durstlöcher ist **jederzeit** an der „Küchentheke“ oder auch im Garten zugänglich.

Bei der Lagerung, Zubereitung und Aufbewahrung von Lebensmitteln achten alle Mitarbeiterinnen auf die Einhaltung der Lebensmittelhygienevorschriften. Zum Erwärmen des von Ihnen mitgegebenen Mittagessen finden sie im Anhang ein gesondertes Formular, das Sie bitte unterschrieben an das Gruppenteam zurückgeben. Vielen Dank!

## Ruhezeit

In unserem Tagesablauf haben wir eine feste Ruhezeit für die Kinder verankert. Diese schließt sich an das Mittagessen an und zwar von 13.00 Uhr - 13.30 Uhr. Jedes Kind hat seine eigene Schlafmatratze und liegt im Turnraum neben seinen Freunden. Die Ruhezeit wird stets von einem Teammitglied betreut und z.B. von meditativer Musik untermalt oder es gibt eine kurze Vorlesegeschichte. **Die Kinder müssen nicht schlafen, sie werden angeleitet, zur Ruhe zu finden.** Schläft ein Kind ein, darf es liegen bleiben und wird dann spätestens um 14.00 Uhr behutsam durch ruhiges Ansprechen geweckt.

Kindern, die am Vormittag ein Schläfchen benötigen oder die sich zurückziehen möchten, ist dies jederzeit möglich, da der beruhigend gestaltete Ruheraum direkt an den Gruppenraum anschließt und auch den Wipfelstürmern hier ein ruhiges Plätzchen zur Verfügung steht.

Wir wissen, dass jedes Kind zu Phasen der Anspannung und Aktivität auch Entspannungsphasen benötigt. Diese Zeit zur Regulation finden Kinder aber oft nicht selber. Daher gibt es bei uns für alle Kinder diese Entspannungsphase in dem langen Tagesgeschehen.

Je nach Ressourcen bei der Personalausstattung bieten wir auch den Vorschulkindern die Möglichkeit, sich im Gruppenraum mit Mandalas, Massagen, Geschichten zu entspannen.

## Schwerpunkte der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### Angebote zum Spracherwerb und Literacy-Bildung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt!

Die Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten und damit die Entwicklung einer eigenen Identität.

Sprachkompetenz bildet die Voraussetzung für schulische Erfolge und die Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Daher ist Sprachförderung in unserem Tagesablauf ein durchgängiges Prinzip und ihr Stellenwert wird besonders auch im Bayrischen Integrations-Gesetz (BayIntG) in den Artikeln 5 und 6 sowie in der Kinderbildungsverordnung §5 Absatz 2 verankert.

### Kinder erwerben Sprache in Beziehung zu Personen -

durch *Gestik, Mimik und Laute*. Sprache entsteht im **Dialog mit anderen, durch Vorbild und Nachahmung**, bei Handlungen und **Themen, die die Kinder interessieren**.

Uns ist es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder unbeschwert sprechen, zuhören und ihre Sprache weiterentwickeln können.

Im Austausch achten wir auf ein **gutes Sprachvorbild**, auf einen **vielfältigen Wortschatz** und schaffen **vielfältige Sprachanlässe** durch Situationen, die zur Kommunikation anregen.

Wir erklären den Kindern unser Handeln und begegnen jedem Kind interessiert.

Neben dem aktiven Zuhören und der direkten Kommunikation werden auch **Bilderbücher** vorgelesen, **Geschichten** erzählt, **Kniereiterspiele** gemacht, es wird **gereimt und in Versen gesprochen**, **Mal-, Rollen- und Fingerspiele** erlebt, **Kinderkonferenzen** und **Stuhlkreise** gestaltet sowie intensive **Kleingruppen-** und **Projektarbeit** durchgeführt.

Im letzten Kindergartenjahr gibt es für die Kinder das **Sprachtraining nach dem Würzburger Modell** zur phonologischen Bewusstheitsbildung und den **Vorkurs Deutsch 240** (genauere Beschreibung unter "Übergänge - Schule").

Kinder kurz vor der Einschulung zeigen ein gesteigertes Interesse an Buchstaben, Wörtern, am Schreiben und am Lesen. Wir greifen dieses Interesse auf, in dem wir den Kindern besondere Materialien anbieten: sie dürfen eine Schreibmaschine benutzen, sie bekommen Briefmarken und Umschläge für ihre Post, es gibt eine Computertastatur für ihr Büro. Wir unterstützen die Kinder beim Lernen, ihren Namen zu schreiben. Das Ausleben der Ideen im Freispiel ergänzt durch Projekte wie Papier schöpfen oder Geschichten erfinden greifen die Bedürfnisse der Kinder auf.

**Bücher** haben nach wie vor einen besonderen Stellenwert in der sprachlichen Bildung.

Den Umgang mit Büchern zu lernen und sie als Sammlung von *Geschichten* und Wissen zu erfahren, vermitteln wir den Kindern.

So stehen den Kindern jederzeit Bücher zur Verfügung, sie dürfen auch selbst im Bücherregal nach für sie interessanten Büchern stöbern.

Wir achten darauf, eine abwechslungsreiche

Bibliothek zu haben: Bücher ohne, mit wenig oder viel

Text. Gereimte Texte, Bücher mit zwei Schlussversionen,

Bücher mit offenem Ende zum Weiterdenken, verschiedene Buchgestaltungen.



## Musische Bildung

Singspiele

Lieder singen

Liedbegleitung mit Instrumenten

Rhythmische Verse

Musik - CDs

Klanggeschichten

Lauschspiele

Singkreise mit der Krippengruppe

Musik aus anderen Ländern hören

Kennen lernen von Instrumenten: Kirchenorgel, Klavier, Gitarre, Keyboard

Musikalische Früherziehung in Altersgruppen am festen „Musik-Dienstag“

meditative Musik als Begleitung in der Ruhezeit oder beim Malen



Fasziniert begegnen Kinder der Musikwelt. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen und diese selbst zu produzieren. Musik berührt im Innersten. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude, Kreativität und emotionaler Stärke und damit zur Ausgeglichenheit beitragen. Wir machen Musik täglich und vielseitig erlebbar. Somit erleben die Kinder Musik als festen Bestandteil ihrer Welt und als Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken, sich unbeschwert und fröhlich zu empfinden.

**Musik ist für uns auch eine verbindende Sprache** zwischen Kulturen. Alle Kinder können sich zu Musik bewegen und sich an ihr erfreuen, auch wenn die Wörter nicht verstanden werden.

Die musikalische Früherziehung liegt uns besonders am Herzen. Daher haben wir das Konzept des "Musikalischen Dienstags" entwickelt. Alle Kinder ab ca. 3 Jahren werden hier einmal wöchentlich von der Erzieherin Gabriele Uellendahl in altersgetrennten Kleingruppen musikalisch gefördert. Tanzen, Theater, rhythmische Verse bereichern unser Angebot. Um der Vielfalt der Kinder, was ihre Herkunftsländer anbelangt, gerecht zu werden, gibt es auch Musik aus unterschiedlichen Ländern zum Anhören oder wird in Musikprojekten, wie z.B. "Nola Note" aufgegriffen.

## Emotionalität, soziale Bildung und Konfliktlösestrategien

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt sich in der sozialen Gemeinschaft zurechtzu finden und auftretende Konflikte konstruktiv und selbständig zu lösen. Sichere Bindungserfahrungen gelten dabei als Basis für eine positive Entwicklung. Im Kindergarten gibt es zahlreiche selbst gewählte und auch organisierte Kontakte zu Kindern und dem pädagogischen Personal. Die Kinder wählen ihre Spielpartner und Freunde, sind Teil einer vielfältigen Gruppe mit unterschiedlichen Reaktionen. In den Begegnungen und der Auseinandersetzung finden die Kinder bei uns ihren festen Platz in der Gruppe. Das Team vermittelt bei Konflikten, ist unparteiisch und regt die Kinder an, dem Gegenüber selbst zu sagen, was es möchte. So entwickeln die Kinder Verständnis und Rücksichtnahme anderen gegenüber. Sie nehmen eigene Gefühle wahr und können diese zum Ausdruck bringen. Das Steuern der eigenen Bedürfnisse in Abstimmung mit denen anderer wird eingeübt und den Kindern gelingt es, Kompromisse zu schließen. Hierbei erkennen die Kinder auch die Wichtigkeit und Verbindlichkeit von Regeln, damit verlässliche Einigungen erreicht werden.



## Ethische und religiöse Bildung

Das Kind erfährt Unterstützung bei der Bildung eines grundlegenden Verständnisses von Wertigkeit. Dabei gilt für uns, auf alle Fragen mit Geduld und Respekt einzugehen. Die Kinder erleben bei uns Zugang zum christlichen Glauben. Ihr Vertrauen in das Leben kann gestärkt werden. Wie schon Herr Pfr. Poppe im Vorwort betont hat, drängen wir niemanden den katholischen Glauben auf, auch wenn er hier im Haus gelebt wird. In der Gegenüberstellung von unterschiedlichen Glaubensritualen und Festen können die Kinder "ihren" Familienglauben erkennen. Auf der Grundlage von Nächstenliebe lernen die Kinder offen und unbefangenen Unterschiedlichkeiten anzunehmen.

Die Eltern informieren wir über unsere religiöse Erziehung und die dazugehörigen Aktivitäten, so dass Fragen geklärt und gegenseitige Offenheit gelebt werden kann.

- Besuche in verschiedenen Kirchen
- tägliches Tischgebet
- Nikolausfeier, Weihnachten, Ostern
- ökumenische Andachten
- Familiengottesdienste mitgestalten
- Besuche des Pfarrers
- Besuche der Gemeindeferentin



## kreative, kulturelle und ästhetische Bildung

Ästhetik, Kunst und Kultur sind eng miteinander verbunden und durchdringen sich gegenseitig. Wir regen die Kinder dazu an, ihr kreatives Potenzial zu entfalten. Sie lernen ihre eigenen Kunstwerke zu schätzen und die von anderen Kulturen und Menschen kennen und anzuerkennen. Wir besuchen z.B. auch Kunstausstellungen in Pappenheim, lernen berühmte Maler anhand ihrer Bilder kennen und arbeiten mit vielerlei Materialien.

**Kreativität** bezeichnet dabei die Fähigkeit, im Denken neue, überraschende und unerwartete Wege zu gehen. Diese Fähigkeit hilft auch bei der Findung von Problemlösestrategien. Unser Ziel ist, dass die Kinder eine sinnliche Wahrnehmung entwickeln und ihre Kreativität entfalten. Auch die Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen wird ihnen vertraut. So haben wir einen Intensivraum als "**Bastelstube**" eingerichtet. Vier Kinder können hier aus dem für sie bereitgestellten Materialien auswählen und mit verschiedenen Farben, Papieren oder anderem Kreativmaterial schöpferisch tätig werden.

Eine Besonderheit ist auch die hier integrierte "Holzwerkstatt" für die Vorschulkinder. Diese legen nach einem einwöchigen "Lehrgang" ihre Prüfung für den "Holzwerkstattpass" ab. Wenn sie diese erfolgreich bestehen, dürfen sie mit echtem, altersgerechtem, Werkzeug sägen, schleifen, leimen und nageln. Hierbei üben die Kinder wiederum einen verantwortungsvollen Umgang mit den bereitgestellten Materialien ein und haben vielseitige Möglichkeiten des Ausprobierens. Materialeigenschaften werden hier erfasst und können so immer wieder in neue Zusammenhänge gebracht werden.

Da nicht alle Kinder gerne den Gruppenraum verlassen, finden sie auch dort zahlreiches Material, dass zum kreativen Schaffen anregt und immer wieder ausgetauscht wird: Papierkiste, Knöpfe, Perlen, Wolle, Stoffe, Stifte, Muscheln, Kastanien usw.

## Umwelt- und Naturbildung

Umweltbildung findet täglich statt. Wir ermöglichen den Kindern Begegnungen in und mit der Natur. Sie staunen über die Schönheit und Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. So werden die Kinder sensibel für die „kleinen, alltäglichen Dinge“ und erkennen deren Wert. Frei nach dem Motto: Was ich liebe - schütze und schätze ich! Kinder erfahren ihre Umwelt mit allen Sinnen, indem wir



Spazieren gehen, im Garten spielen  
 Schlitten fahren  
 Waldtage und eine Waldwoche erleben  
 das Element Wasser an unserem  
 Wasserlauf erforschen  
 Früchte im Garten ernten  
 in Blätterhaufen springen  
 Blumen und Kräuter anpflanzen und gießen  
 Müll vermeiden  
 Mülltrennung durchführen  
 Vogelhäuschen aufstellen  
 Tiere beobachten  
 Ressourcen schonen  
 Gottes Schöpfung bewahren  
 Umweltschutzgedanken anstoßen  
 BNE Waldprojekt der Vorschulkinder  
 Kartoffelackerprojekt

## Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung, Angebote zu Technik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen begegnen uns, wenn auch nicht immer bewusst, im alltäglichen Tun, wie z.B. ein quadratischer Tisch oder beim Einsortieren von Bausteinen in eine Holzkiste. Frühe mathematische Erfahrungen bilden die Grundlage für den Aufbau von mathematischem Wissen. Mathematik gibt Strukturen vor, lässt Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen. Mathematik zu verstehen und auch anwenden zu können ist dabei keine naturgegebene Begabung, sondern bedarf der gezielten Anleitung und Unterstützung. Einen unbefangenen, offenen und freudigen Umgang mit mathematischen Inhalten und Forscherfreude schaffen wir durch:

Unterschiedliches Konstruktionsmaterial  
 Material zum Wiegen, Messen, Sortieren  
 Körperpass: wiegen und messen des eigenen  
 Körpers und Vergleichen mit anderen  
 beim Fahrzeuge fahren die Raumgröße erfassen  
 Mengenangaben beim Kuchenbacken umsetzen  
 Geometrische Formen in der Natur entdecken  
 Größenverhältnisse erkennen anhand von Mensch  
 und Baum, Ameise und Mensch...

Umgang mit Geld üben

naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten und Vorgänge erfassen (es fällt immer zu Boden)  
 sachgerechter und verantwortungsvoller Umgang mit technischen Geräten  
 Zahlen schreiben, einfache Rechenaufgaben im Alltag entdecken (jetzt sind wir einer mehr)



## Bewegungserziehung, Rhythmik und Tanz

Kinder haben einen natürlichen Drang, sich zu bewegen. Ihnen Möglichkeiten anzubieten, sich auf verschiedene Weise zu bewegen und auszudrücken, sind für das Wohlbefinden unerlässlich. Bewegungsaktivitäten sind ein Zusammenspiel vieler körperlicher Funktionen. Sie fördern die räumliche Wahrnehmung und Koordination. Ferner ist ein Zusammenhang von kognitiven Fähigkeiten und Bewegungsaktivitäten wissenschaftlich nachgewiesen. Neben einem festen Turntag nutzen wir den Turnraum auch sonst häufig. Die Kinder können sich auch im Ballbad aufhalten, je nach Entwicklungsstand mit oder ohne Betreuung. Auch hierfür machen sie einen "Pass", der das Einhalten von Regeln einübt.

Das Erlernen einfacher Kindertänze, Klettern, Bälle werfen und Fangen, mit Fahrzeugen fahren, laufen auf unebenen Flächen, barfuß laufen sind einige unserer Angebote in diesem Bereich.



## Gesundheitsbildung

Gesundheit ist mehr als nur ein Freisein von Krankheit. Körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden ist ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Wir vermitteln den Kindern grundlegende Einstellungen und machen ihnen gesundes bzw. ungesundes Verhalten bewusst. Spätere Gesundheitsprobleme wie Übergewicht, Sucht oder geringe Stressresistenz beginnen in frühen Jahren. Die vier wichtigsten Säulen in der Gesundheitsförderung sind für uns **Bewegung-Ernährung-Entspannung-Hygiene**.

Außerdem unterstützen wir während dieses Prozesses der Gesundheitsförderung die Kinder dahingehend, dass sie ein **Verständnis für Gesundheitsbedingungen entwickeln** und so ein **hohes Maß an Selbstverantwortung** für die eigene Gesundheit wachsen kann.

Die Kinder wissen z.B., dass sie jeder Zeit Wasser zum Durst löschen trinken können, oder dass wir täglich mehrmals lüften, damit wir Sauerstoff-reiche Luft zum Atmen im Zimmer haben.

Wie unter dem Punkt Mahlzeiten schon erwähnt setzen wir eine **ausgewogene Mischkost** als **Beitrag zur gesunden Entwicklung** in der Einrichtung um.

Die Kinder bekommen die Gelegenheit, zahlreiches Obst oder Gemüse kennen zu lernen. Sie bereiten verschiedene Speisen selbst mit zu, schneiden Gemüse, mixen Obst zu Smoothies. Auch ihre Brotzeit zerteilen sie selbständig mit dem Messer - die pädagogischen Mitarbeiter begleiten diese Tätigkeit beobachtend und beratend. Das Probieren von neuen Speisen ist bei uns ebenso fest verankert wie das Essen in Gemeinschaft. Durch unsere naturnahe Pädagogik erhalten die Kinder auch Wissen über die Herkunft und Zusammensetzung von Lebensmitteln - wir ernten ja Verschiedenes selbst: Kirschen, Erdbeeren, Pfefferminze, Kartoffeln...!

Wir erleben gemeinsam Regeln der Tischkultur und genießen mit allen Sinnen!

**Ruhe- und Entspannungsphasen** sind notwendig, damit unser Gehirn neue Eindrücke reflektieren und nachhaltig verinnerlichen kann. Studien belegen, dass schulischer Lernstoff bei Kindern besser haften bleibt, wenn sie danach schlafen oder in die Natur gehen. Wer dagegen fern sieht oder Computer spielt, verliert wieder Einiges.

Mit diesem Wissen ist es selbstverständlich, dass wir Zeiten der Entspannung in den Tagesablauf fest mit einplanen. Auch das nahezu tägliche "raus gehen" gehört hierzu. Entspannungstechniken in kindgerechter Form helfen den Kindern, neue Kraft zu schöpfen. Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten achten wir darauf, sowohl bewegungsintensive Bereiche als auch Ruhebereiche anzubieten.

**Die Körperpflege** gehört ebenso zu gesundheitsförderlichem Verhalten.

Die Erfahrungen der eigenen Körperlichkeit und die zunehmende Eigenständigkeit bei der Körperpflege tragen dazu bei, dass die Kinder lernen, gesund zu leben und sich vor Krankheiten zu schützen.

So wird das Husten in die Armbeuge ebenso vermittelt wie die richtige Vorgehensweise beim Händewaschen, das Eincremen im Sommer ebenso wie das Naseputzen.

Das Team zieht sich vor dem Kontakt mit Blut, Kot, Urin oder Erbrochenem stets Einweghandschuhe über und zeigt so am Vorbild, dass man sich vor Krankheitserregern aktiv schützen kann und muss.

Auch die Hygiene beim Toilettengang wird thematisiert und eingeübt, so dass die Abläufe verinnerlicht werden.

Unser Handeln in diesem Bereich umfasst auch Angebote zu gesunder Ernährung, die wöchentlichen Bewegungsstunden im Turnraum oder den Zahnarztbesuch im Kindergarten 1x jährlich.

Massagen, Körperkontaktspiele und Kuscheln helfen den Kindern, ein *Gespür* für den eigenen Körper zu entwickeln. Auch das selbständige Regulieren der Körpertemperatur durch Ablegen des dicken Pullis, einer Pause oder durch Trinken sind wichtige Erfahrungen.

Für Kinder ist es nicht immer leicht, ihre *Gefühle* authentisch zu zeigen und mit Emotionen umzugehen. Durch Einfühlungsvermögen zeigt das Team den Kindern, dass grundsätzlich alle *Gefühle* in Ordnung sind und es darauf ankommt, diese "echt" zu zeigen und auch das *Gegenüber* mit seinen Bedürfnissen zu beachten.

### **Geschlechterspezifische Bildung**

Im Kleinkindalter wird den Kindern bereits bewusst, dass es ein männliches und ein weibliches *Geschlecht* gibt. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, dass Kinder ihren Körper kennen lernen und z.B. Körperteile benennen können. Wir stärken sie darin, die Rechte am eigenen Körper zu vertreten und zu verteidigen. Sie werden von uns motiviert, sprachlich auszudrücken, was sie als angenehm und was als unangenehm empfinden, was sie möchten und was sie nicht mehr zulassen möchten. Bei Massagespielen unter Anleitung probieren sich die Kinder hierin aus oder auch bei einer Blindenführung mit einem Partner. Es ist uns wichtig, dass die Kinder persönliche Grenzen körperlicher Berührung äußern können und ein *Gefühl* für Nähe und Distanz entwickeln.

Die Kinder bekommen bei uns *Gelegenheit*, fern ab von Rollenzuweisungen Dinge auszuprobieren. Selbstverständlich arbeiten auch Mädchen in der Holzwerkstatt oder dürfen auch Jungs Puppen baden.

Das Team erkennt unterschiedliche *Herangehensweisen* an Themen und im Lernverhalten der *Geschlechter* an und achtet darauf, jedem Kind gerecht zu werden. So setzen wir z.B. beim Malen bewusst besondere Techniken und Materialien mit ein, da dies bei Jungs das Interesse steigert.



## Medienbildung

Kinder kommen selbstverständlich mit Informations- und Kommunikationstechniken sowie mit Medien in Berührung. Sie haben ein hohes Interesse daran.

Medienkompetenz zu erlernen bedeutet dabei einen bewussten, sachgerechten und verantwortlichen Umgang mit den neuen Medien.

In unserer Einrichtung erleben die Kinder neue Medien als Wissens- und Orientierungsquelle. Sie erlernen Wissen in der Handhabung technischer Geräte, wie z.B. einer Digitalkamera, dem CD-Player oder mit dem elektrischen Keyboard. Auch eine Tonbox oder das Internet als Informationsquelle wird den Kindern in angeleiteter Nutzung ermöglicht.

## Weitere päd. Aktivitäten/Projekte/Feste und Feiern

Das Kindergartenjahr mit Höhepunkten zu versehen ist ein gemeinsames Anliegen mit der Elternschaft. Besondere, bereichernde Erfahrungen gemeinsam mit den Eltern in der Einrichtung zu machen, stärkt das Gemeinschaftsgefüge und die Integration aller wird gelebt.

Wir mischen in unserem Angebot hierbei Aufführungen von und für Kinder, gemeinsame Familienausflüge und Wanderungen, Familiengottesdienste, Feste, Mitgestaltung bei Festen im Ort oder der Pfarrgemeinde.



Die Wünsche der jeweiligen Elternschaft fließen in unsere Planung mit ein. Wir stellen die von uns gedachte Jahresplanung am ersten Elternabend der Elternschaft vor und können hier ihre Beiträge aufnehmen und einfügen. Wir fragen hierbei auch mögliche Ressourcen in der Elternschaft ab, die sie für Aktionen mit den Kindern oder Eltern mitbringen möchten.

## Vorschulprojekt "Hören, lauschen, lernen" -Würzburger Sprachtrainingsmodell

Dieses Projekt startet im letzten Kindergartenjahr nach Weihnachten und fördert mit Geräuschespielen, Reimen, Versen, Silben hören und Rhythmen klatschen das Bilden einer phonologischen Bewusstheit. Kinder erkennen Phoneme und können Sprache in Laute und Wörter unterteilen. Sie erlernen, dass ein Satz aus mehreren Wörtern besteht oder dass ein Wort durch das Anhängen eines weiteren Wortes ein völlig neues Wort ergibt, z.B. "Milch" und "Flasche" = Milchflasche. Auch können sie einzelne Laute aus einem Wort heraushören: Sonne fängt mit „S“ an.

Diese Methode erleichtert den Erwerb von Lesen und Schreiben.

Das Trainingsmodell erstreckt sich über 20 Wochen, täglich 10 bis 20 Minuten.

## Sprachstandserhebung

Um einen individuellen Blick auf die Sprachentwicklung professionell legen zu können, führen wir Sprachstandserhebungen mit den Beobachtungsbögen Seldak und Sismik durch. Dies ist so in den Artikeln 5 und 6 des BayIntG sowie in der Kinderbildungsverordnung §5, Abs.2 festgelegt. So kann die Zeit bis zur Einschulung jedes Kind sprachlich optimal gefördert werden, evtl. auch durch angezeigte Fördermaßnahmen

im Einklang mit den Eltern.

Im vorletzten Jahr bis zur Einschulung durchlaufen seit dem Kindergartenjahr 2024/2025 alle Kinder ein Sprachscreening mit den oben genannten Bögen um den jeweiligen Sprachstand zu ermitteln. So wird sicher gestellt, rechtzeitig allen Kindern die nötige Unterstützung geben zu können, die es für den Erwerb der deutschen Sprache benötigt.

Nachteile in der Schule aufgrund von Sprachbarrieren können somit weitestgehend vermieden werden.

## **Pädagogische Leistungen für die Eltern**

### **„Hand in Hand mit den Eltern“**

#### **- Bildung einer gelungenen Erziehungspartnerschaft**

Kinder sammeln ihre ersten und wichtigsten Erfahrungen in der Familie. Mit dem Besuch in unserem Kindergarten erweitert sich ihr Lernort. Die Kinder lernen Neues kennen, bauen Kontakte und Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen außerhalb ihrer Herkunftsfamilie auf. Die differenzierten kulturellen und lebensweltlichen Erfahrungen von Familien und Kindertageseinrichtung ergänzen sich zum Wohl der Kinder.

Eltern sind die vorrangigen Bindungspersonen des Kindes. Sie kennen ihr Kind länger und aus unterschiedlicheren Situationen als die Fachkräfte der Einrichtung. Das pädagogische Team baut eine Beziehung zu jedem Kind auf, die mit der tiefen Bindung der Eltern nicht zu vergleichen ist. So bilden wir mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft. Wir übernehmen eine gemeinsame Verantwortung für die Förderung des Kindes. Wir gehen offen auf die Eltern und ihre verschiedenen Lebensmodelle zu und pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang. Der partnerschaftliche Dialog mit den Eltern ist uns wichtig. Eltern werden aktiv und systematisch in die Gestaltung des Kindergartenalltags, in die Formulierung der Bildungs- und Erziehungsziele ihrer Kinder und in die qualitative Weiterentwicklung der Einrichtung miteinbezogen.

Die Angebote für Eltern und Familien umfassen:

- Kontakt, Austausch und Begegnung, z.B. im Tür-Angelgespräch
- Beratungs- und Entwicklungsgespräche, jederzeit mit Terminvereinbarung möglich
- Gruppenelternabenden
- Hospitationen
- individuelle Unterstützung in besonderen Lebenslagen
- Schriften für zu Hause, bei uns die Elternpost "Gemeinsam sind wir stark"
- Beteiligung in Form eines Elternbeirates
- gemeinsame Feste und Aktivitäten
- Din-A3 Mappen der Kinder mit Werken der Kinder, Beschreibungen einzelner pädagogischer Angebote, Gesamtübersicht der vergangenen Wochen
- Partizipation und Mitwirkung (Elternbefragungen, Beschwerdemanagement)

### **Der Elternbeirat als Möglichkeit zur Mitgestaltung**

Seine Aufgabenfelder sind die Förderung der Zusammenarbeit von Eltern, dem päd. Personal und dem Träger, pädagogisch-inhaltlicher Austausch mit dem Team, die Planung und Durchführung bei Festen, Kooperation mit Schule und Gemeinde. Damit der Elternwille in die Planung und Organisation des Kindergartenjahres mit einfließt, wählen die Eltern immer spätestens bis 15. Oktober für ein Jahr einen neuen Elternbeirat. Dieser ist für Fragen und Wünsche der Eltern offen und dient als Vermittler zwischen Eltern, Träger und Team. Um die Bedürfnisse beider Gruppen der Tagesstätte gut umsetzen zu können, sollte sich der Beirat aus Eltern beider Gruppen zusammensetzen. Der aktuelle Elternbeirat stellt sich im Eingangsbereich mit Fotos vor.

### **Wichtiges in Kürze**

#### **Was braucht ihr Kind für den Kindergartenbesuch?**

**Bitte bringen Sie am 1. Kindertag Folgendes mit:**

- Turnkleidung
- DIN A 3 Sammelmappe, mit Namen beschriftet
- **an der Ferse geschlossene** Hausschuhe
- Kindergartenrucksack zum Tragen auf dem Rücken, da wir ihn auch zu Picknickausflügen mitnehmen
- ausgefüllte Anmeldeformulare und Einverständniserklärungen für Fotos und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen abgeben
- Bestätigung der Masernschutzimpfung als Aufnahmevoraussetzung

#### **Brotzeitverpackung**

Da wir uns verpflichtet fühlen, unsere Umweltressourcen zu schonen und zur Müllvermeidung einen Beitrag zu leisten, bitten wir Sie, Verpackungsmüll zu vermeiden. Geben Sie die Brotzeit, soweit es geht, in wiederverwendbaren Dosen/Behältnissen mit.

Über Aspekte zur ausgewogenen Mischkost konnten sie schon unter dem Punkt *Gesundheit* unsere Empfehlungen nachlesen.

#### **Spielzeugtag**

In der Eingewöhnungszeit ist es für manches Kind hilfreich, wenn es einen vertrauten Gegenstand von zu Hause mitbringen kann.

Aber auch sonst zeigen die Kinder gerne, mit was sie sich zu Hause beschäftigen.

Aus diesem Grund gibt es bei uns **einige Spielzeugtage**.

Hier hat das Kind Gelegenheit, **ein** Spielzeug von zu Hause mitzubringen.

Die Kinder erzählen und erklären den anderen ihr Spielzeug, tauschen es für eine kurze Spielzeit untereinander aus, entwickeln neue Spielideen.

Bitte achten Sie darauf, dass Sie **nur am jeweiligen Spielzeugtag ein Spielzeug** mitgeben. Für Schäden an mitgegebenen Dingen haftet der Kindergarten nicht - bedenken Sie das bei der Auswahl zu Hause.

**Bücher sind Ausnahmen** und können zur Durchführung von Projekten oder zur Wissensvermittlung nach Absprache zwischen Kind und pädagogischer Mitarbeiterin mit Ihrem Einverständnis mitgebracht werden.

## Geburtstagsfeier in der Gruppe

Diesen wichtigen Ehrentag gestalten wir gemeinsam mit und für ihr Kind. Es wird gesungen, erzählt, gespielt und natürlich auch zusammen gegessen. Nach Absprache mit dem Gruppenteam bringen die Eltern hierfür eine Ergänzung zur Brotzeit mit: Wassermelone, Gemüseteller, Kuchen, Plätzchen, kleine Käse-oder Wurstsemmeln, eine Quarkspeise sind hierfür Möglichkeiten. Es soll nicht viel Geld kosten sondern das Besondere des Tages mit hervorheben. Wir bitten Sie, auf mit Süßigkeiten gefüllte Beutelchen für jedes Kind als „Mitgebsel“ zu verzichten, da wir Süßigkeiten nur in sehr reduziertem Umfang ausgeben.

Frisches Obst und Gemüse sind auch bei den Kindern dagegen immer willkommen - was wir auch beim Ernten aus unserem Garten, den Hochbeeten und dem Kartoffelacker feststellen können.



## Um optimale Entwicklungsbedingungen zu schaffen, pflegen wir auch die Zusammenarbeit mit:

- Ergo- und Mototherapeuten sowie Logopäden der Frühförderstellen und Praxen in Pappenheim, Treuchtlingen und Weißenburg,
- Jugend- und Gesundheitsamt Weißenburg
- Koki Weißenburg, Familienberatung, Kinderpsychologen
- kath. und ev. Kirchengemeinde
- Pfarrgemeinde, Pfr. Robert Schrollinger oder Pfr. Robert Rapljenovic
- katholischen Gemeindereferentin, Frau Gisela Neumann
- Fachreferat des Caritasverbandes Eichstätt
- Pädagogische Leitung der gGmbH, Frau Catherine Pirner
- Heilpädagogische Fachkraft der gGmbH, Frau Kerstin Hertle
- Stadtverwaltung Pappenheim
- Fachakademien im Zusammenhang mit den Erzieherpraktikanten
- Schulverband Pappenheim-Solnhofen
- Nachbarkindergärten
- Feuerwehr Pappenheim
- Zahnarztpraxis Dr. Ehrlicher
- Schlossapotheke, Herr Wenzel
- Verkehrspolizei Treuchtlingen
- Sägewerk Schmidt, Schürmühle
- Zimmerei Treiber, Dannhausen
- Zeitungen, Pappenheimer Skribent
- örtliche Vereine: offene Behindertenarbeit
- Städtische Forstarbeiter im Bieswanger Wald
- Gräfliche Familie von und zu Egloffstein (Burgbesichtigung)



### Ressourcenmanagement

Der Sachaufwands- und Gebäudeträger, Stadt Pappenheim, und der Einrichtungsträger, katholische Kindertageseinrichtungen Altmühlfranken-Nordschwaben gGmbH, stellen unserer Einrichtung vertragsgemäß ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen zur Verfügung.

In den Kindertageseinrichtungen der Diözese Eichstätt achten Träger, Leitungen und das Personal auf einen angemessenen Umgang mit finanziellen, materiellen und zeitlichen Ressourcen.

**Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Einrichtung!!!**

**Impressum****Herausgeber:**

Katholischer Kindergarten  
„St. Martin“  
Schützenstraße 2a  
91788 Pappenheim  
Tel. 0 91 43 / 17 09  
[kita.pappenheim@bistum-eichstaett.de](mailto:kita.pappenheim@bistum-eichstaett.de)

**Konzeptionserarbeitung:**

**Karin Liebald (Leiterin, Erzieherin und Gruppenleitung  
Wipfelstürmer)**  
Claudia Schnitzlein (Erzieherin, stellvertretende Leitung,  
Gruppenleitung, Wurzelzwerge)  
Viktoria Dilmann (Erzieherin Wurzelzwerge)  
Corina Sacher (Kinderpflegerin Wipfelstürmer)  
Gabriele Uellendahl (Erzieherin Wipfelstürmer)  
Laura Maggauer (Erzieherin Wurzelzwerge)  
Karin Rebele (Erzieherin Wurzelzwerge)

**Stand:**

April 2025

**Träger:**

Katholische Kindertageseinrichtungen  
Altmühlfranken-Nordschwaben gGmbH  
Geschäftsführer: Manuel Leisinger  
Holzgasse 12  
91781 Weißenburg  
Tel. 09141 99558-10  
[mleisinger@bistum-eichstaett.de](mailto:mleisinger@bistum-eichstaett.de)

Betriebsleiter: Christian Strobel  
Tel: 09141 99558-11  
[chstrobel@bistum-eichstaett.de](mailto:chstrobel@bistum-eichstaett.de)

Ausgearbeitet nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und weiteren gesetzlichen Grundlagen wie Datenschutzbestimmungen, SGB VIII, SGB XII.

## Erklärung der Eltern

Ich/wir habe/n die Konzeption aufmerksam gelesen

Ich/wir habe/n aus der Konzeption für meine/unsere Unterlagen entnommen:

- Anlage Kita-Ordnung kath. Kindertageseinrichtungen AF-SN gGmbH
- Infoblatt für Eltern: "Geimpft-geschützt" in Kindertageseinrichtungen
- Infoblatt für Eltern: Mittagessensausgabe mit Unterschriftenblatt
- Erklärung zum Umgang mit Zecken, Pflastern, Desinfektionsmittel
- Öffnungszeitenübersicht
- Gebührentabelle mit Hinweis auf staatlichen Zuschuss

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigter

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigter

**Anlage zum Bildungs- und Betreuungsvertrag kath. Kindergarten St. Martin**

## Mittagessensausgabe

Ich/Wir akzeptieren mit meiner/unsrer Unterschrift die Form der kostenneutralen Mittagessensausgabe für mein Kind, wie sie im kath. Kindergarten Pappenheim praktiziert wird:

- Das Mittagessen wird zu Hause zubereitet und in einer beschrifteten Dose von uns Eltern selbst in den Kühlschrank gestellt.
- Das Kindergartenpersonal entnimmt mittags die Dosen aus dem Kühlschrank, erwärmt das Essen sachgerecht und hygienisch einwandfrei in der Mikrowelle und gibt es unmittelbar an die Kinder weiter.
- Das Personal unterzieht das Essen jeweils einer Sicht- und Geruchskontrolle.
- Essensreste werden in die Dose zurückgegeben und wieder im Kühlschrank durch das Personal gelagert. So erhalten Sie einen Überblick, welche Menge Ihr Kind zu sich genommen hat.

**Wir akzeptieren den Haftungsausschluss seitens des Trägers für Folgen, die aus dem nicht Einstellen des Essens in den Kühlschrank herrühren.**

Dies könnten sein

- das Essen wird nicht gefunden, weil es außerhalb des Kühlschranks (z.B. noch in den Kiga-Taschen der Kinder) verblieben ist
- die Dose kann wegen fehlender Beschriftung nicht zugeordnet werden und das Kind hat daher kein Mittagessen
- das Essen ist auf Grund der nicht sachgerechten Lagerung (s.o.), sehr lange ungekühlt und das Risiko einer Keimbelastung ist enorm gestiegen. Dies kann in der Folge auch zur Erkrankung des Kindes (Durchfall wg. Salmonellen) führen.

Datum, Ort

Unterschrift der Eltern

**grundsätzlich gilt außerdem: „Falls ein Kind mal da bleibt und kein Essen hat“**

Das Kindergartenteam wird immer versuchen, für das Kind etwas zu Essen zu organisieren, z. B. ist immer Müsli und Milch vorhanden, nahezu immer Obst oder Gemüse. Wir beachten dabei das Verbot einzelner Lebensmittel für die jeweiligen Kinder (kein Schweinefleisch, keine Gelatine, Unverträglichkeiten). Ein Missgeschick mit dem Essen bedeutet nicht den Hunger für das Kind. Wir helfen selbstverständlich in solchen Ausnahmesituationen.

Anlage zum Bildungs- und Betreuungsvertrag

## Bestätigung zur Doku „Geimpft-geschützt: in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“

entwickelt vom Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie dem Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration

Hiermit bestätige ich/bestätigen wir mit meiner/unserer Unterschrift, dass ich/wir durch das Kindergartenpersonal über den **Inhalt des Infoblattes „Geimpft-geschützt“ in Kenntnis gesetzt wurde/wurden** und mir/uns das Infoblatt ausgehändigt wurde.

Außerdem bestätige/n ich/wir, dass wir die zur Aufnahme meines/unseres Kindes zwingend erforderliche **Masernschutzimpfung durchgeführt haben**

bei Krippenkindern:  
**zum nächst möglichen Zeitpunkt durchführen lassen und den Impfpass dann erneut vorlegen**

Ich bin mir/wir sind uns über die Risiken im Klaren, die wir als Eltern für mein Kind/unser Kind ebenso wie für fremde Kinder eingehen, wenn wir die empfohlenen Impfungen nicht wahrnehmen und dass **ohne Masernimpfung das Kind die Einrichtung nicht besuchen darf!**

---

Familienname in Druckbuchstaben

---

Unterschrift Vater

Mutter

---

Ort, Datum